




Johannes 1, 1-18

Am Anfang, bevor die Welt geschaffen wurde, war das ewige Wort Gottes: Christus. Von Ewigkeit her war er bei Gott, und er war in allem Gott gleich. Durch ihn ist alles entstanden; nichts ist ohne ihn geworden. Von ihm kam alles Leben, und sein Leben war das Licht für alle Menschen. Er ist das Licht, das in der Finsternis leuchtet, doch die Finsternis wehrte sich gegen das Licht. Darum schickte Gott einen Boten; sein Name war Johannes. Er sollte die Menschen auf das Licht hinweisen, damit alle an den glauben, der das Licht ist. Johannes selbst war nicht das Licht. Er sollte die Menschen nur auf das kommende Licht vorbereiten. Christus ist das wahre Licht. Er kam in die Welt, um für alle Menschen das Licht zu bringen. Doch obwohl er unter ihnen lebte und die Welt durch ihn geschaffen wurde, erkannten ihn die Menschen nicht. Er kam in eine Welt, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf. Alle aber, die ihn aufnahmen und an ihn glaubten, machte er fähig, Kinder Gottes zu werden. Kinder Gottes wurden sie nicht, weil sie zu einem auserwählten Volk gehörten, auch nicht durch menschliche Zeugung und Geburt. Dieses neue Leben bekamen sie allein von Gott. Jesus Christus, das Wort Gottes, wurde Mensch, ein wirklicher Mensch von Fleisch und Blut, und lebte unter uns. Wir selbst haben seine göttliche Macht erfahren und seinen Glanz erlebt, wie sie Gott nur seinem einzigen Sohn gibt. In Christus sind Gottes vergebende Liebe und Treue zu uns gekommen. Johannes wies immer wieder auf ihn hin. „Diesen habe ich gemeint,“ rief er, „wenn ich sagte: ‚Es wird einer kommen, der viel bedeutender ist als ich. Denn er war schon da, bevor ich geboren wurde!‘“ Aus seinem göttlichen Reichtum hat er uns immer und immer wieder beschenkt, er hat uns alle mit seiner grenzenlosen Liebe überschüttet. Durch Mose gab uns Gott das Gesetz mit seinen Forderungen. Aber durch Jesus Christus schenkte er uns seine Vergebung und liebende Zuneigung. Kein Mensch hat jemals Gott gesehen. Doch sein einziger Sohn, der selbst Gott ist und in engster Gemeinschaft mit dem Vater lebt, hat uns gesagt und gezeigt, wer Gott ist.





Gedanken zum Evangelium

Früher war doch alles besser!

Wer hat diesen Satz nicht schon mal irgendwo von irgendwem gehört? Wenn ich ehrlich bin: In manchen Situationen, wenn ich mich an früher erinnere, denke ich mir das auch, obwohl ich weiß, dass es so nicht stimmt.

Früher war nicht alles besser oder auch schlechter. Es war einfach zu einer anderen Zeit. Wenn wir uns an vergangene Zeiten erinnern, dann ordnen wir ein, reflektieren, dichten einiges hinzu, vergessen Dinge. Erinnerungen sind dann Ereignisse aus unserem Blickwinkel!

Ein bisschen ist dies auch mit dem Bibeltext so. Er ist wahrscheinlich um 100 n. Chr. geschrieben worden und schaut auf die Geschichte Jesu und seine Bedeutung zurück. Dabei erzählen die Autoren nicht einfach chronologisch die Geschichte von Jesus und beginnt bei seiner Geburt. Da gibt es stattdessen einen komplizierten Text, der gar nicht so einfach zu verstehen ist. Die Erinnerung an Jesus und seine Geburt sind hier reflektiert und auf wesentliche Aussagen reduziert.

Das "Weihnachtsevangelium" nach Johannes klingt somit etwas anders, aber die Grundaussage bleibt:

Jesus Christus, Gottes Sohn, ist Mensch geworden.

